

07. Dezember 2022

Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung (ZALF) e. V.

Fehlende Weizenexporte durch Krieg in der Ukraine:

## Weizenvorräte helfen kurzfristig, langfristig muss die Weizenproduktion weltweit steigen

Seite | 1

Durch den Krieg in der Ukraine sind die Weizenexporte weltweit zurückgegangen. Ertragsschwankungen und -ausfälle durch den Klimawandel erschweren zusätzlich die Versorgungslage in einzelnen Weltregionen. Dadurch sind die Preise für Weizen stark angestiegen. In einer kürzlich veröffentlichten Studie in der Fachzeitschrift „Global Food Security“ argumentieren Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, dass langfristig die Weizenproduktion weltweit ansteigen muss, um die fehlenden Exporte auszugleichen. Alternativ müsse die Fläche, auf der Weizen angebaut wird, vergrößert werden. An der Studie waren neben Forschenden der TU München, des INRAE, der Purdue University und der Universität Wageningen auch das ZALF beteiligt.

Kurzfristig könne der Weizenmangel durch eine koordinierte Freigabe von Weizenvorräten ausgeglichen werden, so die Autorinnen und Autoren. Längerfristig müssten jedoch andere Länder die Exportlücke schließen, die sich auf bis zu neun Prozent der globalen Weizenexporte belaufen könnte. Das würde zusätzlich eine halbe Million Tonnen Stickstoffdünger erfordern, berechneten die Forschenden, und das bei bereits hohen Düngerpreisen. Alternativ müsste die Anbaufläche für Weizen um insgesamt acht Prozent vergrößert werden.

### Ernährungssicherheit und nationale Sicherheit in vielen Ländern gefährdet

Ertragsschwankungen und klimawandelbedingte Ernteaufschläge setzen den globalen Markt zusätzlich unter Druck. Jedes Jahr könnten auf diesem Weg weitere fünf bis sieben Millionen Tonnen Weizenausfuhren fehlen. Wenn keine Maßnahmen ergriffen würden, um die Weizenversorgung zu stabilisieren, seien die

Ernährungssicherheit und die nationale Sicherheit in vielen Ländern der Welt gefährdet, warnen die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Studie.

Im Jahr 2020 produzierte die Ukraine 26 Millionen Tonnen Weizen. Davon wurden fast drei Viertel (72 Prozent) exportiert, was neun Prozent der globalen Weizenexporte ausmacht. Durch den Krieg in der Ukraine konnte nur ein Teil der üblichen Weizenmenge exportiert werden. Außerdem können in diesem Jahr nur ein Teil der Anbauflächen in der Ukraine bewirtschaftet werden. Das bedeutet starke wirtschaftliche Schäden für die Ukraine, und eine Bedrohung der Ernährungssicherheit für viele Länder in Afrika und Asien, wie Ägypten, Indonesien, Pakistan oder Libanon, die zu einem großen Teil von den Weizenimporten aus der Ukraine abhängen, um ihre Bevölkerung zu ernähren.

#### Weitere Informationen:

Zur Veröffentlichung: [Nóia Júnior et al., 2022, Needed global wheat stock and crop management in response to the war in Ukraine](#)



Um die kriegsbedingte Anbau- und Exportlücke für Weizen in der Ukraine zu schließen, empfehlen die Autorinnen und Autoren einer aktuellen Studie, den globalen Weizenanbau zu steigern. Quelle: © Игорь / Pixabay | Bildquelle in Farbe und Druckqualität: <http://www.zalf.de/de/aktuelles>

#### Pressekontakt:

Hendrik Schneider  
Leiter Presse- und  
Öffentlichkeitsarbeit  
Telefon: + 49 (0) 33432 82-242  
Mobil: + 49 (0) 151 405 455 00  
E-Mail: [public.relations@zalf.de](mailto:public.relations@zalf.de)

#### Wissenschaftlicher Kontakt:

Prof. Heidi Webber  
Programmbereich 3  
Phone: + 49 (0) 33432 82-4075  
Email: [heidi.webber@zalf.de](mailto:heidi.webber@zalf.de)

## Über das Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung (ZALF) e. V. in Müncheberg, eine Einrichtung der Leibniz-Gemeinschaft:

Das ZALF forscht an der ökonomisch, ökologisch und sozial nachhaltigen Landwirtschaft der Zukunft – gemeinsam mit Akteuren aus der Wissenschaft, Politik und Praxis.

Seite | 3

Als Beitrag zur Bewältigung globaler gesellschaftlicher Herausforderungen wie Klimawandel, Ernährungssicherung, Erhalt der Biodiversität und Ressourcenknappheit entwickeln und gestalten wir Anbausysteme im Landschaftskontext, die den Bedarf an pflanzlicher Produktion mit Nachhaltigkeit verbinden. Hierzu kombinieren wir komplexe Landschaftsdaten mit einem einzigartigen Set an experimentellen Methoden, neuen Technologien, computergestützten Modellen und sozioökonomischen Ansätzen.

ZALF-Forschung ist Systemforschung: von Prozessen in Böden, Pflanzen und Wasser, über Zusammenhänge auf der Feld- und Landschaftsebene bis hin zu globalen Auswirkungen und Berücksichtigung komplexer Wechselwirkungen zwischen Landschaft, Gesellschaft und Ökonomie. [www.zalf.de](http://www.zalf.de)